

Ein Gitarrist, der gerne experimentiert

Immer wenn der Komponist und Gitarrist Paul Vincent in seiner Plattensammlung stöbert, findet er Material, mit dem es sich arbeiten lässt. Vorzugsweise stöbert Vincent immer bei den Scheiben, die den musikalischen Werdegang des 54-Jährigen geprägt haben. Hier die Beatles, da Pink Floyd und natürlich darf Bob Marley nicht fehlen. Vincent kennt keine musikalischen Berührungsängste.

Mit im Programm des Rock'n'Rollers und seiner Band waren demnach auch Mozarts „Kleine Nachtmusik“ und „Mackie Messer“ aus Brecht/Weills Dreigroschenoper.

Einen besinnlichen Abend, an dem nostalgisch an bessere Zeiten gedacht werden durfte, gab es in der Besigheimer Kelter jedoch nicht. Dazu ist Paul Vincent, der für viele Fernsehproduktionen die Filmmusik geschrieben hat, zu sehr ein Komponist, der gerne herumhantiert und sich so richtig an seiner Gitarre austoben will. Die Klas-

siker wie „Lucy in the sky“ oder „Eleonor Rigby“ dienen Paul Vincent nur als Gerüst, als eine Art melodische Orientierung, bei der alles erlaubt ist. Vincent experimentiert, was das Zeug hält. Er vermischt einzelne Songs zu einem ganz neuen.

Er modelliert an den Songs herum bis zur Unkenntlichkeit, um später wieder zum Ursprung zurück zu finden.

Begnadeter Gitarrist

Das Zuhören machte ganz einfach Spaß. Nicht nur, weil Paul Vincent es hervorragend versteht, mit diesem Material zu arbeiten, sondern weil dieser Musiker ein begnadeter Gitarrist ist, der auf seinem Instrument wirklich alles beherrscht – ob Blues oder Reggae, Rock'n'Roll oder Klassik.

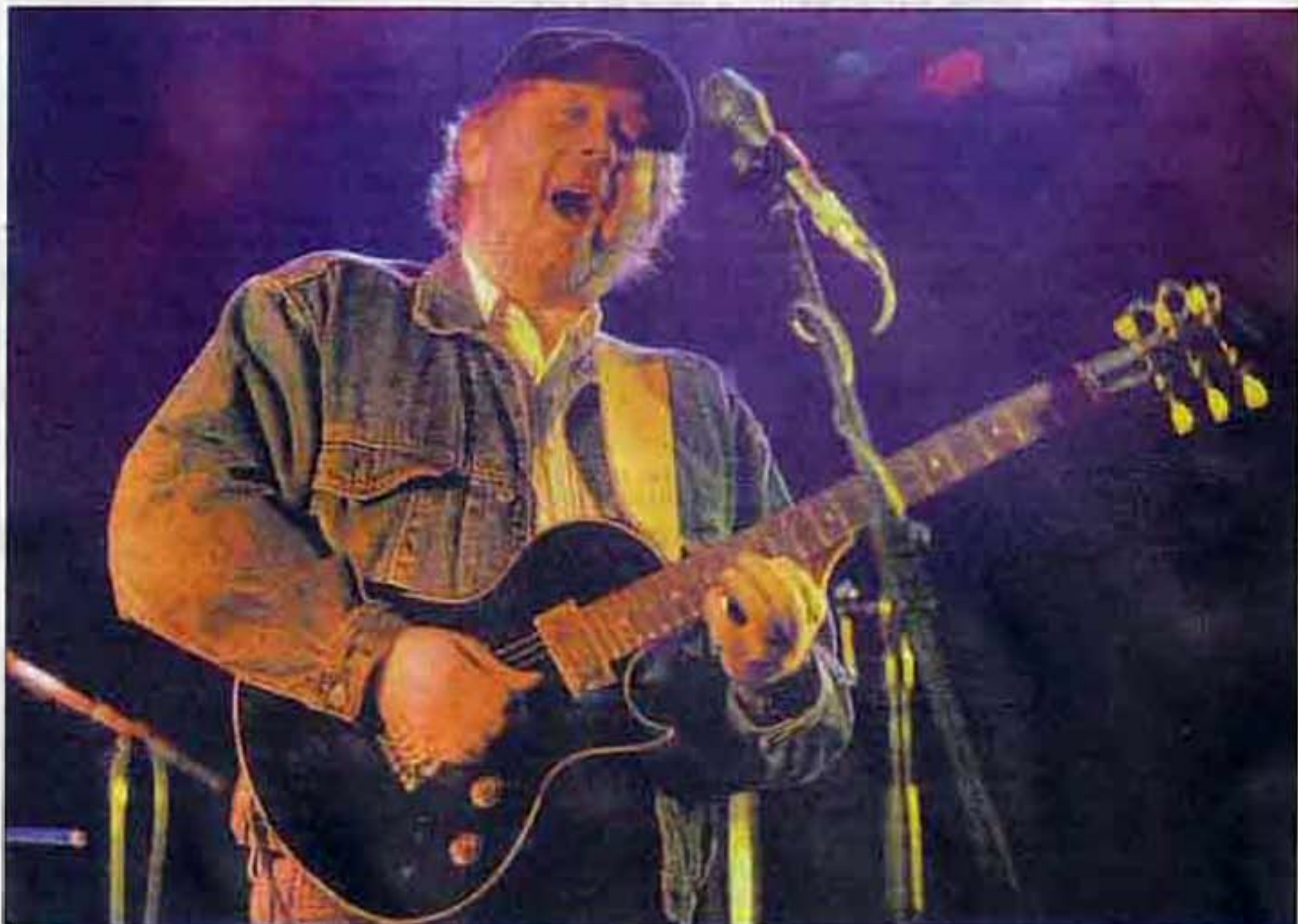
Paul Vincent bewies, warum ihn so Große wie Freddie Mercury,

Sting oder Udo Lindenberg gerne zur Zusammenarbeit eingeladen haben.

Ehemalige Kriwanek-Band

Doch Paul Vincent war an diesem Abend nicht allein. Mitgebracht hatte er die Musiker der ehemaligen Wolle-Kriwanek-Band und seinen Sohn Oliver Gunia am Keyboard. Dieter Stümpfl (Schlagzeug) und Mick Brehmen (Bass) sorgten für den nötigen Rhythmus. Mick Brehmen durfte allerdings im akustischen Teil des Abends auch einmal eine Melodie spielen.

Dezent im Hintergrund bereitete Oliver Gunia auf dem Keyboard den passenden Klangteppich. Der rote Faden jedoch war die geniale Gitarrendemonstration von Paul Vincent. Von der Band aufs Allerfeinste unterstützt, konnte man von diesem Spiel wahrlich nicht genug bekommen. *Dieter Gebhardt*



Paul Vincent zeigte in der Besigheimer Kelter wieder einmal, was er kann.

Foto: Helmut Pangerl